Das Wandern ist der Kinder Lust.

Das Wandern ist der Kinder Lust,
Es füllt mit Freude jede Brust;
Drum keines sich darob beklagt,
Daß ihm das Wandern nicht behagt.

Wir singen stets mit frohem Mut:
Das Wandern ist das schönste Gut,
Das man uns Kindern schenken kann!
Wir loben den, der es ersann.

—⁂—

Ein Sternlein stand am Himmel.

Ein Sternlein stand am Himmel,
Ein Sternlein guter Art,
Das thät so lieblich scheinen,
So lieblich und so zart.

Ich wußte seine Stelle
Am Himmel, wo es stand,
Trat abends vor die Schwelle
Und suchte, bis ich's fand.

Und blieb dann lange stehen;
Hatt' große Freud' in mir,
Das Sternlein anzusehen
Und danke Gott dafür.

Das Sternlein ist verschwunden,
Ich suche hin und her,
Wo ich es sonst gefunden;
Ich find es nun nicht mehr!

—⁂—

Die wandelnde Glocke.

Es war ein Kind, das wollte nie
Zur Kirche sich bequemen,
Und Sonntags fand es stets ein Wie,
Den Weg in's Feld zu nehmen.

Die Mutter sprach: „Die Glocke tönt,
Und so ist dir's befohlen;
Und hast du dich nicht hingewöhnt,
Sie kommt und wird dich holen."

Das Kind, es denkt: die Glocke hängt
Da droben auf dem Stuhle —
Schon hat's den Weg in's Feld gelenkt,
Als lief es aus der Schule.

Die Glocke, Glocke tönt nicht mehr,
Die Mutter hat gefackelt.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007101743-0